



## Saudi-Arabien

Kurze Einführung in das  
Hochschulsystem und die  
DAAD-Aktivitäten | 2017

**BEVÖLKERUNGSDATEN**

Bevölkerungszahl absolut	31.540.372
Altersgruppe 15- bis 24-jährige Anteil an gesamt (in %)	4.929.790 15,63

**ÖKONOMISCHE DATEN**

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	53.430
Wirtschaftswachstum (in %)	3,64
Inflation (in %)	2,67
Rang bei deutschen Exporten	24
Rang bei Importen nach Deutschland	67

**DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN****Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	5,14
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	k.A.
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	k.A.
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	17.529
Knowledge Economy Index (KEI)	50
Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	k.A.

**Studierende**

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	61,11
Eingeschriebene Studierende	1.496.730
Frauenanteil an Studierenden (in %)	48,57

**Absolventen**

Bachelor und Master	148.841
Promotion	377

**Studierende im Ausland**

Im Ausland Studierende (absolut)	73.548
Im Ausland Studierende (in %)	5,42

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. USA
2. GB
3. Kanada
4. Australien
5. Jordanien

**Ausländische Studierende in Saudi-Arabien**

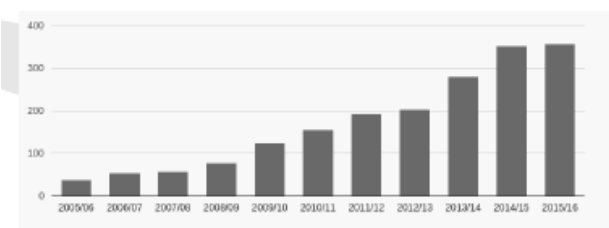
Anteil ausländischer Studierender (in %)	4,58
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. Jemen
2. Syrien
3. Ägypten
4. Palästina
5. Pakistan

**Anzahl der DAAD-Förderungen**

Geförderte aus Deutschland	5
Geförderte aus dem Ausland	230

**BILDUNGS AUSLÄNDER****aus Saudi-Arabien nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Zentrale Bonn**

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)  
German Academic Exchange Service  
Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen  
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

E-Mail: [regionalwissen@daad.de](mailto:regionalwissen@daad.de)  
Internet: [www.daad.de](http://www.daad.de)

## I. Bildung und Wissenschaft

Das saudische Hochschulwesen ist noch sehr jung. Erst 1957 wurde mit der King Saud University die erste Hochschule eingerichtet. Das saudische Hochschulwesen hat mit enormen Kapazitätsproblemen zu kämpfen. Jährlich drängen weitaus mehr Schulabsolventen an die Hochschulen, als Studienplätze zur Verfügung stehen. Die Einschreibequoten saudischer Schulabgänger sind mit 78 % die höchsten der Welt.<sup>1</sup> Hintergrund ist hier die angestrebte Saudisierung des lokalen Arbeitsmarktes und die damit einhergehende Reduktion der Abhängigkeit von ausländischen Arbeitskräften in allen Bereichen. So kommt dem Sektor Bildung eine – auch finanzielle – Aufmerksamkeit zu, die ihresgleichen sucht: 25% des Staatshaushalts werden in den Bildungsbereich investiert.<sup>2</sup> Inzwischen gibt es bereits 26 staatliche und zehn private Universitäten – und Anträge für die Gründung von weiteren 120 privaten Hochschulen liegen dem Hochschulministerium vor. Perspektivisch sollen 30% der Hochschulabsolventen aus dem privaten Sektor kommen, aktuell sind es 10%.

An den staatlichen Universitäten werden keine Studiengebühren erhoben. Jeder Studierende erhält ein staatliches Stipendium. Bisher wurden diese jedoch nur an saudische Staatsbürger und inzwischen auch an Kinder saudischer Mütter vergeben. Die privaten Einrichtungen erheben Studiengebühren die sich nach dem gewünschten Studienfach richten und meist bei ca. 5.000-6.500€ pro Semester liegen. Die staatlichen Hochschulen sind lediglich für saudische Bürger zugänglich bzw. für Kinder saudischer Mütter (die offiziell als Ausländer gesehen werden). Auch wenn offiziell 5% der Kapazitäten für Ausländer reserviert sind, müssen die meisten auf private Universitäten ausweichen. Langfristig ist jedoch davon auszugehen, dass im Zuge der „Vision 2030“ auch ausländische Studierende an staatlichen Universitäten werden studieren dürfen. Die privaten Einrichtungen bieten somit immer noch, vor allem für Frauen und Ausländer, die bessere, wenn auch teurere Alternative. Dabei liegt der Schwerpunkt des Angebots im privaten Bildungsbereich bei den technischen und medizinischen Fächern, geisteswissenschaftliche Studiengänge werden deutlich weniger angeboten.

Im Studienjahr 2013/2014 waren ca. 1,7 Mio. Studierende an staatlichen und ca. 96.000 an privaten Universitäten eingeschrieben. Mehr als die Hälfte der Studierenden sind Frauen (56%) – dies liegt jedoch vor allem daran, dass viele Männer sofort nach der Schule ins Ausland gehen, um dort zu studieren, sei es mit einem staatlichen Stipendium oder auf eigene Kosten. Von einer Universität abgesehen (King Abdullah University of Science & Technology - KAUST), gibt es keine offizielle



● Lektorat

<sup>1</sup> Field, Nathan (11.07.2016): [Stop Sending so Many Young People to University](#), in: Al-Fanar Media, letzter Zugriff: 16.02.2018.

<sup>2</sup> Mohammed, Irfan (02.01.2013): [Kingdom tops world in education spending](#), in: Arab News, letzter Zugriff: 16.02.2018.

Koedukation, d.h., männliche und weibliche Studierende werden auf getrennten Campus unterrichtet. So hoch auch die Ersteinschreibequote zu einem BA-Studium ist, den Übergang in den Postgraduiertenbereich nehmen nur die wenigsten Absolventen wahr: nur ca. 8% der Studierenden sind in Master- oder PhD-Studiengängen eingeschrieben.

Das saudische „Abitur“ berechtigt nicht automatisch zur Einschreibung an der Universität. Es ist lediglich eine Bescheinigung, die Oberstufe abgeschlossen zu haben. Schüler müssen, um studieren zu können, eine Reihe von unterschiedlichen Tests absolvieren, die darüber entscheiden, ob und was sie studieren dürfen. Diese entscheiden auch darüber, ob sie einen Vorbereitungskurs brauchen und wie lange dieser dauert, ein oder zwei Semester. Seit 2017 wird jedoch darüber diskutiert, ob das Vorbereitungsjahr nicht grundsätzlich auf ein Semester verkürzt werden soll. Erst dann entscheidet die Universität, in welchem Fach sie die Studenten aufnimmt. Diese Tests setzen sich aus Leistungs- und Fertigkeitstests zusammen. Hinzu kommen Tests in Englisch, Arabisch und Mathematik.

Das Bildungssystem ist nach dem amerikanischen System angelegt und arbeitet genauso mit Credit Punkten, die je nach Stundenzahl und Relevanz des Fachs vergeben werden. Die Qualität der Ausbildung, insbesondere im postgradualen Bereich, ist eine große Herausforderung. Um dieser Situation abzuweichen hat die saudische Regierung eine massive Bildungsoffensive gestartet, die insbesondere von König Abdullah energisch vorangetrieben wurde. Erst unlängst wurde für den kommenden Fünfjahreszeitraum ein gigantisches Entwicklungspaket mit einem Volumen von 385 Milliarden Dollar verabschiedet. Die Hälfte dieser Mittel soll in den Bildungssektor fließen – daher der astronomisch hohe Anteil der Ausgaben für Bildung im Verhältnis zum BIP von 25%. Der Großteil dieser Summe wird jedoch für Infrastruktur veranschlagt. Im August 2010 unterzeichnete der Hochschulminister Verträge für 22 Projekte an sieben Universitäten im Umfang von einer halben Milliarde Euro.

Neuestes und ambitioniertestes Projekt der Umgestaltung Saudi-Arabiens in eine Wissensgesellschaft ist die „King Abdullah University of Science and Technology“ (KAUST) in der Nähe von Jeddah, die nach nur zweijähriger Bau- und Vorbereitungszeit im September 2009 ihren Betrieb aufgenommen hat. Mit enormen Finanzmitteln ausgestattet (Stiftungsvolumen: 10 Mrd. Euro; jährliche Generation von angeblich mehr als 500 Mio. Euro) soll die als internationale Forschungsuniversität konzipierte KAUST binnen kürzester Zeit in die Spitzengruppe der internationalen Universitäten geführt werden. Es werden ausschließlich Studiengänge im Bereich Master und Promotion in den Disziplinen Naturwissenschaften/Ingenieurwissenschaften angeboten. Viele Programme werden in Zusammenarbeit mit ausländischen Universitäten entwickelt (z.B. Master of Urban Design an der Effat University in Zusammenarbeit mit der Miami University). Aktuell gibt es laut Universitätsverwaltung insgesamt 57 Deutsche an der KAUST.

## II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Die Internationalisierung des heimischen Hochschulwesens wird durch vielfältige Maßnahmen befördert. Seit 2005 werden jährlich im Rahmen des King Abdullah Scholarship Program (KASP) bis zu 15.000 Regierungsstipendien für Bachelor-, Master- und PhD-Studien im Ausland zur Verfügung gestellt, allerdings nur etwa zur Hälfte ausgeschöpft. Das KASP wird von saudischer Seite aus stets modifiziert und nun, an z.T. neue Bedingungen geknüpft, unter dem Namen „The Custodian of The Two Holy Mosques' Overseas Scholarship Program“ geführt. Im Januar 2018 hat sich das saudische

Ministerium für Bildung, das auch für die Hochschulen zuständig ist, an die ausländischen Vertretungen in Riad gewandt, um Informationen über bestehende Förderprogramme einzuholen. Es ist davon auszugehen, dass weitere Kooperation im Bereich Bildung bzw. ihrer Förderung, auch mit dem DAAD, von saudischer Seite gewünscht werden. Eine entsprechende Anfrage ist über das Auswärtige Amt beim DAAD bereits eingegangen. Im vergangenen Jahr wurde erstmals eine Lizenz an einen ausländischen Träger vergeben, in Saudi-Arabien ein Bildungsangebot im tertiären Sektor anzubieten.

Immer mehr ausländische Bildungsanbieter werden auf Saudi-Arabien aufmerksam. Die meisten Auslandschulen bieten in Kombination mit den verschiedenen Konsulaten Informationsveranstaltungen zum Studium an. Universitäten aus dem englischsprachigen Raum sind hier sehr aktiv. Auch Campus France ist in Riad und Jeddah vertreten. Hinzu kommen noch zahlreiche private Agenturen, Büros und Vermittler, die Beratungen und Zulassungsbescheinigung (kostenpflichtig) für alle Länder anbieten.

Der Stellenwert von Fremdsprachen ist hingegen allgemein sehr gering. Das gilt mit Ausnahme von Englisch für alle Sprachen. Das Ende 2016 in Riad eröffnete Goethe Institut wirkt dem langsam entgegen und bemüht sich dabei auch um die Entwicklung von PASCH-Schulen. Auf Schulniveau werden Fremdsprachen nahezu an den ausländischen Schulen gelehrt und auch an den Universitäten ist das Angebot grundsätzlich eingeschränkt. So wird das Fach Germanistik oder German and Translation lediglich an der King-Saud-Universität in Riad gelehrt, an der ein DAAD-Lektorat ansässig ist. Weitere universitäre Deutschkurse gibt es nicht.

Das Interesse am Studienstandort Deutschland steigt kontinuierlich, die Nachfrage insbesondere nach Stipendienmöglichkeiten ist hoch. Die Mehrheit der Nachfragen erfolgt jedoch nicht von saudischen Studierenden, sondern von Ausländern, die Ausbildungsmöglichkeiten suchen, da ihnen die Türen zu staatlichen Universitäten verschlossen bleiben. Besonders die Ingenieurwissenschaften sind sehr beliebt, gefolgt von der Facharzt Ausbildung.

Deutsche Hochschulen beginnen den sich rasant entwickelnden Bildungs- und Forschungsmarkt in Saudi-Arabien nur langsam zu entdecken. Die Universität Kiel verfolgt zusammen mit der King-Abdulaziz-Universität in Jeddah ein Vorhaben im Bereich der Ozeanographie, Hydrogeologen der TU Darmstadt haben eine Forschungs Kooperation mit dem Ministerium für Wasser und Elektrizität geschlossen. Ein weiteres Projekt bildet das Technical Trainers College (TTC) in Riad, welches die Ausbildung von Berufsschullehrern nach deutschem Muster zum Ziel hat. Dieses Projekt soll nun ausgebaut werden, eventuell mit weiteren Standorten.

Ansonsten beruht die Zusammenarbeit meist auf Beziehungen zwischen einzelnen Wissenschaftlern. Ein Großteil der Lehrkräfte an Hochschulen sind Ausländer, die die Beziehungen zu ihren Heimatuniversitäten miteinbringen. Eine Bündelung solcher Beziehungen führte zu einem spürbaren Engagement deutscher Professoren am Batterjee Medical College in Jeddah. Allerdings bedarf das dort verfolgte Projekt einer Medizinausbildung nach deutschen Standards einer stärkeren institutionellen Verankerung, sollen die ambitionierten Ziele erreicht werden.

Die Zahl der im Ausland Studierenden hat sich zwischen 2000 und 2010 mehr als verzehnfacht. Laut Angaben des Hochschulministeriums waren es für das akademische Jahr 2013/2014 bereits 188.000, davon ca. 26% Frauen.

Neben der Botschaft in Riad und dem Generalkonsulat in Jeddah sind in Saudi-Arabien der DAAD, das Goethe Institut mit einem Sprachlernzentrum in Riad, die GIZ mit einem Ausbildungsprogramm sowie das Deutsche Archäologische Institut mit Ausgrabungen im Norden des Landes aktiv. Zudem

gibt es in Riad und Jeddah zwei deutsche Schulen. Ein weiterer wichtiger Partner ist die Saudi German Business Group of Jeddah.

Im Januar 2008 besuchte der saudische Hochschulminister Dr. Khalid Mohammed Al Anqary mit einer großen Delegation saudischer Hochschulrektoren auf Einladung von Bundesministerin Schavan mit dem erklärten Ziel, die Hochschul- und Forschungszusammenarbeit zwischen Saudi-Arabien und der Bundesrepublik zu intensivieren, wichtige Partner in der Bundesrepublik. Im Rahmen eines Treffens mit dem Präsidenten und dem Generalsekretär des DAAD wurde eine Vereinbarung („Service Contract“) unterzeichnet, in der beide Seiten ihr Interesse an einem weiteren Ausbau der Zusammenarbeit, insbesondere im Bereich des Regierungsstipendienprogramms bekräftigten und die Einrichtung eines DAAD-Informationszentrums in Riad zum Herbst 2008 vereinbarten. Da das saudische Hochschulministerium später seine Zusage der Teilfinanzierung zurückzog, konnte das Vorhaben nicht in die Tat umgesetzt werden.

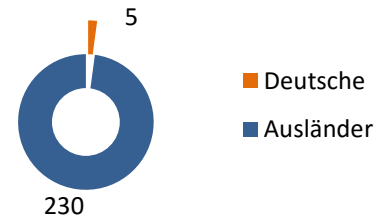
Der DAAD ist jedoch bereits seit 1987 mit einem Lektorat an der Männerabteilung der King-Saud-Universität vertreten. Im Oktober 2015 besuchte die Präsidentin des DAAD im Rahmen einer Delegationsreise des AA unter Leitung des BM Steinmeier Saudi-Arabien. Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel besuchte das Königreich im Rahmen einer Reise in die Golf-Region im Mai 2017.

*(Verfasser Kapitel I & II: DAAD Bonn & DAAD-Lektorin Frau Dr. Karam, sowie DAAD-Lektor an der King Saud University, Michael Alszer)*

### III. DAAD-Aktivitäten <sup>3</sup>

Eindeutiger Schwerpunkt der akademischen Kooperation zwischen Deutschland und Saudi-Arabien ist das 2005 zwischen DAAD und saudischem Hochschulministerium vereinbarte Regierungsstipendienprogramm, welches im Rahmen des saudischen „King Abdullah Scholarship Program“ (KASP) durchgeführt wird. Das Programm umfasst einen einjährigen studienvorbereitenden Sprachkurs, einen ebenfalls einjährigen Besuch des Studienkollegs sowie im Anschluss daran ein Bachelor-Studium in deutscher Sprache in den Fachbereichen Ingenieurwissenschaften, IT und Gesundheitswissenschaften bzw. Medizin (Staatsexamen) und Pharmazie (Staatsexamen). Die ersten Bachelor-Kandidaten reisten im Dezember 2005 ein, ihnen folgten seitdem jährlich weitere Gruppen. Das Programm wurde 2010 auch auf den Masterbereich ausgeweitet – eine erste Gruppe von Master-Kandidaten traf im Mai 2010 in Deutschland ein. Dieser Bereich umfasst einen einjährigen studienvorbereitenden Sprachkurs und im Anschluss daran ein Master-Studium in deutscher und/ oder englischer Sprache in den Fachbereichen Ingenieurwissenschaften, IT bzw. Gesundheitswissenschaften. Im September 2014 reiste eine erste kleine Gruppe von Doktoranden ein. Im März 2016 wurde das Programm für Doktoranden jedoch wieder beendet.

**Geförderte 2016**



Von den insgesamt 230 geförderten saudischen Stipendiaten wurden 217 im Kontext dieses Regierungsstipendienprogramms gefördert. Darüber hinaus gab es lediglich zwei weitere Programme mit mehr als zwei Förderungen für saudische Studierende: im Stipendien- und Betreuungsprogramm STIBET sowie im Programm Integra-Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium. Insgesamt wurden elf Personen aus Saudi-Arabien im Rahmen der Projektförderung gefördert, davon drei im STIBET-Programm und sechs über das Programm Integra. Über das AA-geförderte STIBET-Programm stellt der DAAD deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung, um so zur Verbesserung ihres Studienerfolges beizutragen. Mit dem aus Mitteln des BMBF geförderten Programm Integra sollen die Hochschulen bei der Integration von Flüchtlingen ins Studium unterstützt werden. Der Schwerpunkt der Maßnahmen liegt auf der Förderung der fachlichen und sprachlichen Vorbereitung an Studienkollegs und Hochschulen.

Umgekehrt gingen gerade einmal fünf deutsche Wissenschaftler (Reintegrationsstipendien und Lektorenprogramm) und ein Masterstudent im Rahmen von PROMOS im Jahr 2016 nach Saudi-Arabien.

Um die Kooperationsmöglichkeiten zwischen der deutschen und der saudischen Hochschullandschaft zu bewerben, nimmt der DAAD regelmäßig an den relevanten Bildungsmessen im Land teil. So war er von 2004 bis 2009 mit GATE auf der der wichtigsten Bildungsmessen in Saudi-Arabien vertreten, der „Middle East Education and Training and Symposium“ (MEETES) in Jeddah. Seit 2010 nimmt der DAAD regelmäßig auf der „International Exhibition of Higher Education“ (IEHE) und seit 2014 an der Nachfolgeveranstaltung, der International Exhibition and Conference on Higher Education (IECHE) teil, der größten Hochschulmesse in der Golfregion, die jeweils in Riad stattfindet.

<sup>3</sup> Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2016

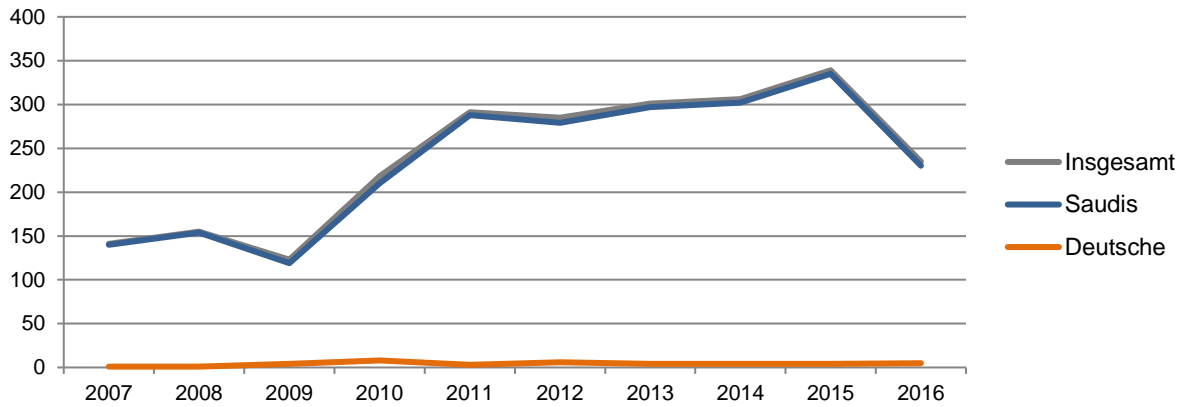
Letztmalig geschah dies im April 2017 und zwar in gemeinsamer Präsenz mit der deutschen Botschaft sowie dem Goethe Institut. Da im Jahre 2018 keine Bildungsmesse stattfinden wird, ist der nächste Besuch für das Jahr 2019 geplant. Zudem fand im Januar 2015, organisiert vom deutschen Generalkonsulat in Jeddah, das erste Deutschland-Alumni-Treffen für den Raum Jeddah-Mekka statt.

Gegenwärtig sind knapp 430 Alumni aus Saudi-Arabien in der DAAD-Alumnidatenbank erfasst.



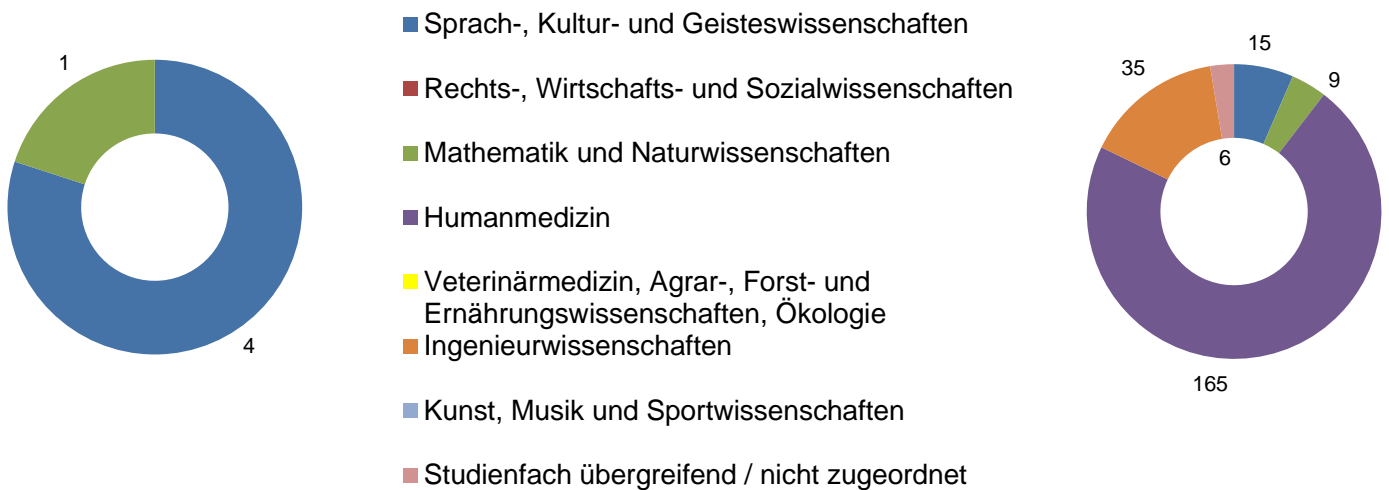
## IV. Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Saudi-Arabien, 2007-2016



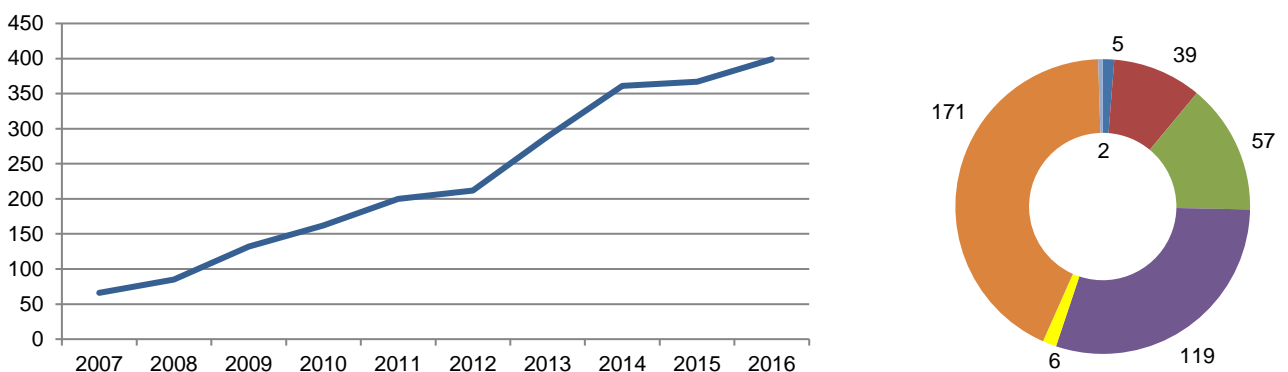
Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2016

Fächeraufteilung geförderte Saudis 2016



Saudische Studierende in Deutschland, 2007-2016

Fächeraufteilung 2016





Quellen: DAAD, Statistik  
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen  
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik  
The World Bank  
The World Bank, Data  
The World Bank, World Development Indicators  
UNESCO, Institute for Statistics  
OECD Statistics

## V. Kontakt

### DAAD-Ansprechpartner

Felix Wagenfeld  
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21  
Afrika | Nahost  
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst  
Kennedyallee 50  
53175 Bonn  
Tel.: +49 (0)228 882-136  
Fax: +49 (0)228 882-9136  
wagenfeld@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

[www.daad.de/laenderinformationen/saudi-arabien](http://www.daad.de/laenderinformationen/saudi-arabien)